

Vorwort

Es ist inzwischen unbestritten: Der Klimawandel bedroht zunehmend unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Klimaschutz gehört zu den zentralen Herausforderungen des noch jungen 21. Jahrhunderts. Jede Familie, jede Kommune und jeder Staat steht in der Pflicht und muss seinen Beitrag leisten.

Auch in Zeiten der Wirtschaftskrise lässt sich der Klimaschutz nicht auf den klassischen Gegensatz von Ökologie und Ökonomie reduzieren. Klimaschutz ist kein ökologischer Luxus in Boomzeiten, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit klaren wirtschaftlichen Vorteilen. Neue Technologien, die dazu beitragen den Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien zu nutzen, sind potentielle Innovations-, Konjunktur- und Beschäftigungsmotoren.



Mit einem vielfältigen Maßnahmenpaket lässt der Rems-Murr-Kreis guten Absichten konkrete Taten folgen. Bereits seit 2007 messen wir mit Unterstützung aller im Kreistag vertretenen Fraktionen dem Klimaschutz eine hohe Bedeutung zu; erste Anfänge gehen bereits auf die 90er Jahre zurück.

Wir wollen im Klimaschutz mit gutem Beispiel im eigenen Zuständigkeitsbereich vorangehen, z.B. bei der Verbesserung der Energieeffizienz in kreiseigenen Gebäuden, dem Einkauf von Ökostrom aus Neu- und neueren Bestandsanlagen sowie der Erzeugung von Strom und Wärme aus dem Bioabfall der braunen Tonne. Zum anderen verankern Projekte wie eine kostenlose Bürgerenergieberatung und die Ausarbeitung von betrieblichen Energieeinsparungen in hiesigen Unternehmen das Klimaschutzbewusstsein zunehmend in Wirtschaft und Gesellschaft.

Dass der Rems-Murr-Kreis sich auch weiterhin mit Ehrgeiz für den Klimaschutz engagiert, wird 2011 durch die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes zum Ausdruck gebracht. Die zentrale Frage lautet: „Wie können wir weiterhin wirtschaftlich und mit einem Gewinn für die regionale Wertschöpfung eine bedeutsame Reduzierung des CO₂-Ausstosses erzielen?“

A handwritten signature in black ink that reads "Johannes Fuchs". The script is cursive and elegant.

Johannes Fuchs
Landrat des Rems-Murr-Kreises

Inhaltsverzeichnis

M 1	Integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis.....	6
M 2	Geschäftsstelle Klimaschutz im Landratsamt.....	8
M 3	Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis.....	10
M 4	Energetische Gebäudesanierung und Energiemanagement.....	12
M 5	Fotovoltaik bei kreiseigenen Liegenschaften.....	14
M 6	Ökostrom.....	15
M 7	Umweltfreundlicher Fuhrpark und Mobilitätsmanagement im Landratsamt.....	17
M 8	Radwegenetz im Rems-Murr-Kreis.....	20
M 9	ECOfit für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz.....	22
M 10	Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie in der Landwirtschaft.....	24
M 11	Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie in der Forstwirtschaft.....	26
M 12	Energieagentur Rems-Murr gGmbH.....	27
M 13	Heizspiegel Rems-Murr-Kreis 2010.....	30
M 14	Klimaschutz im operativen Geschäft der AWG.....	31
M 15	Bioabfallvergärung in Backnang-Neuschöntal (AWG).....	34
M 16	Klimaprojekt Rems-Murr-Kliniken gGmbH.....	36
M 17	Klimaschutzmaßnahmen der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH.....	37
M 18	Öffentlichkeitsarbeit.....	38
M 19	Bildungsoffensive Klimaschutz.....	39
M 20	Öko-Audit im Landratsamt (EMAS).....	41

M 1: Integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis

1.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Ziel des integrierten Klimaschutzkonzepts ist es den Verantwortlichen im Rems-Murr-Kreis aufzuzeigen, mit welchen Maßnahmen eine nachhaltige Klimaschutzpolitik in den Bereichen Energie und Verkehr in den kommenden 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden kann. Dies erfordert zunächst eine klare Vorstellung des Ist-Zustandes sowie fundierte Kenntnisse über realisierbare Ziele. (Beschluss des Kreistags vom 19.11.2007: Drucksache 137/2007)

Das Klimaschutzkonzept ist ein strategisches, strukturelles und richtungsweisendes Grundlageninstrument. Einzelnen Aktivitäten werden gebündelt, gewichtet und durch ein gemeinsames zielgerichtetes Handeln optimiert.



Das integrierte Klimaschutzkonzept umfasst folgende inhaltliche Komponenten:

- CO₂-Bilanz des Rems-Murr-Kreises inklusive die Möglichkeit, diese durch die Geschäftsstelle Klimaschutz regelmäßig fortzuschreiben
- Potentialanalyse für die Senkung des Endenergieverbrauchs sowie den Ausbau von regenerativen Energien und Kraft-Wärme-Kopplung
- Szenarienentwicklung: Modellrechnung zur möglichen CO₂-Minderung bei ehrgeiziger (Klimaschutz-Szenario) und weniger ehrgeiziger („business-as-usual“) Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- Zielgruppenorientierter Maßnahmenkatalog mit konkreten Empfehlungen in den Handlungsfeldern Energiedienstleistungen und Stromsparen, Bauen und Wohnen, Energieumwandlung und -versorgung bzw. Kraft-Wärme-Kopplung, Verkehr und Mobilität sowie übergreifende Maßnahmen wie Bewusstseinsbildung durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
- Überschlägige Berechnung zur regionalen Wertschöpfung und Kosten-Nutzen-Analyse
- Partizipatorische Konzepterstellung in Workshops und Interviews mit Beteiligung relevanter lokaler Akteure
- Instrument für das Klimaschutzcontrolling und -monitoring

1.2 Umsetzung 2009 und bisher

- Von insgesamt sechs angefragten Instituten gaben zwei Institute, das Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH und das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, aussagekräftige Angebote ab. Mit beiden Institute wurden Gespräche geführt. Das Angebot des Wuppertal Institut war günstiger.
- Mit Zustimmung des Lenkungsausschusses Klimaschutz vom 21.04.2009, d.h. mit Zustimmung von Vertretern aller Kreistagsfraktionen, beauftragte der Rems-Murr-Kreis das Wuppertal Institut mit der Konzepterstellung unter Vorbehalt eines Förderbescheids des Bundesumweltministeriums.
- Der Rems-Murr-Kreis stellte am 05.06.2009 einen Förderantrag für das integrierte Klimaschutzkonzept bei der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums bzw. dem zuständigen Projektträger Jülich. Der Fördersatz beträgt 80%.
- Der Förderantrag des Rems-Murr-Kreises war für das Bundesumweltministerium mit ein Anlass die komplexe Frage des Zusammenwirkens von Landkreisen und kreisangehörigen Städten und Gemeinden für geförderte Klimaschutzkonzepte zu klären. Dies verzögert den Förderantrag des Rems-Murr-Kreises grundlegend.

- In einem gemeinsamen Gespräch in Berlin am 27.01.2010 stellen Vertreter des Bundesumweltministeriums, des Projektträgers Jülich, des Rems-Murr-Kreises und des Büros von Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Scheer die Weichen, um den Förderantrag des Rems-Murr-Kreises bewilligungsfähig zu machen. Zahlreiche Schriftwechsel und Telefonate sowie das Engagement von den Bundestagsabgeordneten Dr. Herman Scheer (SPD) und Dr. Joachim Pfeiffer (CDU) waren dem voraus gegangen.
- Der Rems-Murr-Kreis und die Stadt Murrhardt treffen im Mai 2009 eine Kooperationsvereinbarung und eine klare inhaltliche Abgrenzung ihrer Klimaschutzkonzepte. Die Stadt Murrhardt hatte sich unabhängig vom Landkreis ebenfalls für ein integriertes Klimaschutzkonzept entschieden. Das Kreiskonzept als strategische Grundlagenarbeit ist auch über die Pilotkommune Murrhardt hinaus auf andere Kommunen im Landkreis anwendbar.
- Die verbleibenden 30 Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis stimmen dem Vorhaben des Landkreises zu und benennen Ansprechpartner für die weitere Zusammenarbeit.

1.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Mit der Konzepterstellung wird unmittelbar nach Erhalt eines Förderbescheids durch das Bundesumweltministerium begonnen. Ein vorzeitiger Beginn würde die Förderfähigkeit des Vorhabens aufheben.

Aufgrund der andauernden Haushaltsberatungen des Bundes wird ein Förderbescheid im Mai / Juni 2010 erwartet.

Die Konzepterstellung nimmt insgesamt ein Jahr in Anspruch. Ein Zwischenbericht ist nach sechs Monaten zu erwarten.

Inhaltlich begonnen wird mit der CO₂-Bilanz und der Potentialanalyse. Die Workshops finden voraussichtlich in den sechsten und neunten Monaten der Konzepterstellung statt.

1.4 Kosten

Die Konzepterstellung durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie kostet rund 100.000,00 Euro netto bzw. 119.000,00 Euro brutto.

Der Fördersatz des Bundesumweltministeriums beträgt voraussichtlich 80% der oben genannten Bruttokosten, d.h. die Fördersumme beträgt voraussichtlich 95.200,00 Euro.

Der Eigenanteil des Rems-Murr-Kreises beträgt somit voraussichtlich 23.800,00 Euro.

1.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz

M 2 : Geschäftsstelle Klimaschutz

2.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Der Landkreis hat durch die Schaffung einer Geschäftsstelle Klimaschutz den Klimaschutz im zukünftigen Handeln des Kreises verankert. (Beschluss des Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschusses des Kreistags vom 10.12.2007: Drucksache 170/2007)

Die Geschäftsstelle setzt konzeptionelle Impulse für die Kreispolitik und -verwaltung, die Eingang in Beschlüsse der Kreisgremien finden und den Klimaschutz auf eine strategische Grundlage stellen. Sie ist zentraler Ansprechpartner in Sachen Klimaschutz im Landratsamt und bündelt die Klimaschutzmaßnahmen im Hause.

Wichtigste Bausteine sind die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Rems-Murr-Kreis sowie das vorliegende Maßnahmenpaket zur Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten.

2.2 Umsetzung 2009 und bisher

Die Geschäftsstelle Klimaschutz hat mit einer Stelle zum 1. Januar 2009 ihre Arbeit im Geschäftsbereich Umweltschutz im Landratsamt aufgenommen.

Zum Arbeitsprogramm der Geschäftsstelle gehörten 2009:

- M1: Integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis
- M3: Mitgliedschaft beim Klima-Bündis
- M9: ECOfit für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz
- M18: Öffentlichkeitsarbeit
- M19: Bildungsoffensive Klimaschutz

Weitere Beispiele der Arbeit der Geschäftsstelle Klimaschutz sind:

- Die Geschäftsstelle Klimaschutz initiierte den Kommunalen Heizspiegel Rems-Murr-Kreis und stellte die dafür verfügbaren Fördermittel sicher. Von den 16.000 Euro Gesamtkosten werden 90% (14.400 Euro) durch die Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert. Die Kampagne zielt auf die Senkung des Heizenergieverbrauchs in privaten Haushalten, insbesondere auch in Mietwohnungen, ab. Die Inhalte der Kampagne werden vom Projektträger co2online gGmbH bereitgestellt. Die weitere Abwicklung für den Heizspiegel Rems-Murr-Kreis erfolgt durch die Energieagentur Rems-Murr gGmbH.
- Das Forum Bürgersolaranlagen am 18.05.2009 im Berufsschulzentrum Schorndorf informierte 37 Personen aus Kreis- und Kommunalpolitik und -verwaltung, aus Stadtwerken, Solarvereinen, Agendagruppen, Sparkassen und der privaten Wirtschaft über die Chancen und Herausforderungen von Bürgersolaranlagen. Anlass war u.a. die Woche der Sonne. Die Initiative, inhaltliche Konzeption und Koordination des Forums oblag der Geschäftsstelle Klimaschutz.
- Der Wettbewerb Büro & Umwelt des B.A.U.M. e.V. zeichnete das Kreishaus in Waiblingen mit dem dritten Platz in der Kategorie Behörden, Kommunen, öffentliche Einrichtungen für einen schonenden Umgang mit Ressourcen im Büroalltag aus. Die Bewerbung ging auf eine Initiative der Geschäftsstelle Klimaschutz zurück. Grundsteine für den Erfolg wurden in mehr als 10 Jahren Öko-Audit und einer umweltgerechten Beschaffung gelegt.
- Die Geschäftsstelle Klimaschutz war federführend zuständig für die inhaltliche Konzeption und organisatorische Abwicklung eines eintägigen Besuchs einer 15-köpfigen Delegation von Landrat und Bürgermeistern aus dem Partnerlandkreis Meißen zum Thema Klimaschutz / Energieagentur. Dem Meißener Kreistag wird im Juni 2010 ein Klimaschutzprogramm vorgelegt, um über geeignete Schritte und Klimaschutz-Projekte zu diskutieren und zu entscheiden. Im fachlichen Austausch der

Partnerlandkreise ist das Klimaschutzprogramm des Rems-Murr-Kreises wichtiger Ideengeber mit Vorbildcharakter.

- Die Geschäftsstelle Klimaschutz betreut den Lenkungsausschuss Klimaschutz mit den Fraktionssprechern des UVA und die AG Klimaschutz mit Vertretern aus allen klimarelevanten Geschäftsbereichen und Beteiligungsgesellschaften des Landkreises.

2.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Siehe Zuständigkeit für folgende Maßnahmen

- M1: Integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis
- M9: ECOfit für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz
- M18: Öffentlichkeitsarbeit
- M19: Bildungsoffensive Klimaschutz

Die Geschäftsstelle Klimaschutz wird weiterhin

- Impulse für den Klimaschutz in Kreispolitik und Kreisverwaltung setzen
(z.B. zu den Themen CO₂-Bilanzierung, Klimaschutz-Zielsetzung auf Grundlage konkreter Klimaschutzszenarien, Benchmarking im kommunalen Klimaschutz sowie Klimaschutz und Ernährung)
- nach Möglichkeit Förderanträge vorbereiten, schreiben und Fördergelder akquirieren
(z.B. beim Landesförderprogramm ECOfit)
- als zentraler Ansprechpartner in Sachen Klimaschutz für die politischen, verwaltungsinternen und externen Akteure zur Verfügung stehen
(z.B. auf der Bürgermeister-Kreisversammlung vom 10.03.2010 in Welzheim)
- Klimaschutzmaßnahmen des Landkreises bündeln und das Gesamtpaket kommunizieren
(z.B. durch fachübergreifende Vernetzung aller klimarelevanten Geschäftsbereiche und Beteiligungsgesellschaften des Kreises in der AG Klimaschutz und durch Beiträge in den Magazinen der deutschen und baden-württembergischen Landkreistage)

Die Geschäftsstelle Klimaschutz ist zunächst auf 3 Jahre bis Ende 2011 befristet.

2.4 Kosten

2009: keine Sachmittel

2010: € 15.000 Sachmittel

2.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz

M 3: Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis

3.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Mit seiner Mitgliedschaft unterstützt der Rems-Murr-Kreis aktiv die Ziele von Europas größtem kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Der Landkreis trägt mit dazu bei, dass Belange des Klimaschutzes über das europaweite Netzwerk stärker in die politischen Entscheidungsprozesse auf allen politischen Ebenen einfließen können. Dem Klima-Bündnis gehören mehr als 1.500 Städte, Gemeinden, Landkreise, Bundesländer und Organisationen aus 17 europäischen Ländern an. (<http://www.klimabuendnis.org>, Beschluss des Kreistags vom 19.11.2007: Drucksache 137/2007)



Klima-Bündnis

Die Mitglieder des Klima-Bündnisses verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Dabei soll der wichtige Meilenstein einer Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis spätestens 2030 erreicht werden. Langfristig strebt das Klima-Bündnis e.V. eine Verminderung der Treibhausgasemissionen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 t CO₂-Äquivalent pro Einwohner und Jahr an. 2007 betrug die durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen in Baden-Württemberg 7,5 t je Einwohner.

3.2 Umsetzung 2009 und bisher

2008 ist der Rems-Murr-Kreis dem Klima-Bündnis beigetreten.

In regelmäßigen Rundbriefen und auf der Mitgliederkonferenz 2009 für deutsche Kommunen informiert das Klima-Bündnis den Rems-Murr-Kreis über aktuelle Entwicklungen und Projekte im kommunalen Klimaschutz. Beispiele sind die Nationale Klimaschutzinitiative der Bundesregierung (siehe M1), die CO₂-Bilanzierungssoftware ECORegion und der europäische Konvent der Bürgermeister.

Insbesondere der Erfahrungsaustausch mit anderen Landkreisen im Rahmen des Klima-Bündnisses hat sich 2009 mit wichtigen Hintergrundinformationen für unseren Förderantrag bei der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung (siehe M1) bewährt.

3.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

- Für die CO₂-Bilanz im Klimaschutzkonzept (M1) wird der Rems-Murr-Kreis die Bilanzierungssoftware ECORegion nutzen, die das Klima-Bündnis gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle des European Energy Awards und der Schweizer Firma Ecospeed entwickelt hat. Über die Mitgliedschaft des Klima-Bündnisses wird dem Rems-Murr-Kreis ein Rabatt von 20% auf die Softwarelizenz gewährt (1.200 statt 1.500 Euro jährlich). Die Software ermöglicht die CO₂-Bilanzierung auch bei unvollständiger Datenlagen. Durch vielfache Nutzung macht ECORegion CO₂-Bilanzen über Zeit und Raum ohne methodische Brüche vergleichbar.
- Es wird geprüft, in wie weit der Rems-Murr-Kreis weitere Kampagnen- und Projektvorlagen des Klima-Bündnisses für die eigene Klimaschutzarbeit nutzen kann.

Der Austausch mit anderen Landkreisen wird im Rahmen des Klima-Bündnis-Netzwerks ausgebaut.

3.4 Kosten

Der Mitgliedsbeitrag für 2010 beträgt 1.601,82 Euro. Dies entspricht 0,0066 Euro pro Einwohner und Jahr abzüglich der Einwohnerzahl der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die ebenfalls Mitglied im Klima-Bündnis sind (Aspach, Burgstetten, Remshalden, Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt, Weissach i.T., Winnenden).

3.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz

M 4: Energetische Gebäudesanierung und Energiemanagement

4.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Es wird seitens des Rems-Murr-Kreises angestrebt, zum Abbau des Sanierungsrückstaus jährlich mindestens 3 Mio. € zur Verfügung zu stellen (Beschluss des Kreistags vom 16.07.2007).

Ziel ist hierbei unter anderem, die Emissionen der kreiseigenen Liegenschaften zu verringern. Dazu sind neben der generellen Minderung der Verbrauchszahlen zwei Handlungsbereiche direkt beeinflussbar: die Haustechnik und die Gebäudeisolierung.



Die Verbesserung der Isolation von kreiseigenen Liegenschaften ist nicht nur wegen eines verbesserten Klimaschutzes notwendig. Häufig besteht auch schon allein aufgrund des Zustandes der Fassaden die Notwendigkeit baulicher Maßnahmen, ohne die weitere kostspielige Reparaturen anfallen. Eine wesentliche Verbesserung der Klimabilanz ist jedoch gegeben, da diese Maßnahmen langfristig den Energieverbrauch der Gebäude verringern.

4.2 Umsetzung 2009 und bisher

Von den 10 größten Liegenschaften (= 96,5% des Wärmeverbrauchs dieser Liegenschaften) des Kreises wurden bzw. werden Energiekonzepte erstellt. Diese umfassen Untersuchungen über die Gebäudehülle und die Haustechnik. Als Ergebnis dieser ganzheitlichen energetischen Feinanalysen kann zukünftig gezielt über Sanierungsmaßnahmen entschieden werden. Erste, bereits fertig gestellte Konzepte für die Beruflichen Schulzentren in Schorndorf und Backnang wurden in der UVA-Sitzung am 03.11.2008 vorgestellt.

Aus den bisherigen Ergebnissen ist bereits ableitbar, dass in Bezug auf die Sanierung der Gebäudehüllen die größte Minderung der CO₂-Emission zu erzielen ist. Erste Fassadenabschnitte an den Beruflichen Schulzentren in Schorndorf und Backnang, an der Landratsamt-Außenstelle in Backnang und an den Kreissonderschulzentren in Murrhardt und Fellbach-Schmidlen wurden in den Jahren 2007 bis 2009 bereits umgesetzt. Weitere Bauabschnitte werden in den Folgejahren nach den noch festzulegenden Prioritäten an den einzelnen Liegenschaften umgesetzt.

Nach Abschluss der gesamten Fassadensanierungsmaßnahmen an den vorgenannten Liegenschaften ist mit einer Reduzierung der CO₂-Emission von ca. 373 t/a und einer Unterschreitung der Mindestwärmeschutzanforderungen nach der Energieeinsparverordnung 2007 von 15 bis 30 % zu rechnen.

4.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Bis Juni 2010 sollen nunmehr auch die Energiekonzepte der letzten beiden Liegenschaften – das Landratsamt Waiblingen und das Berufliche Schulzentrum Waiblingen – ausgearbeitet und dann eine Gesamtprioritätenliste über die Gesamtanzahl der untersuchten Liegenschaften den Kreisgremien vorgestellt werden.

Es sind energetische Maßnahmen in Bezug auf die Fassadensanierung an den Beruflichen Schulzentren in Waiblingen (600 T€), in Backnang (400 T€) und am Kreissonderschulzentrum in Fellbach-Schmidlen (500 T€) vorgesehen (Drucksachen 134/2009 und 139/2009).

4.4 Kosten

Für das Jahr 2009: ca. 3,9 Millionen € für Klimaschutzwirksame Maßnahmen, wobei hiervon 2,35 Millionen € auf das Konjunkturprogramm zurückzuführen sind. Für das Jahr 2010: ca. 1,5 Millionen € für Klimaschutzwirksame Maßnahmen.

4.5 Projektverantwortung

RMIM – Rems-Murr-Immobilien-Management GmbH

Stabstelle Hochbau im Landratsamt

M 5: Fotovoltaik bei kreiseigenen Liegenschaften

5.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Der Landkreis will verstärkt erneuerbare Energien nutzen. Ein wichtiger Bereich betrifft die Fotovoltaik. Bei anstehenden Dachsanierungen und der derzeitigen Ausarbeitung der Energiekonzepte für die kreiseigenen Liegenschaften wird geprüft, ob sich Fotovoltaikanlagen sinnvoll einsetzen lassen.

Durch den technischen Ausbau von Fotovoltaikanlagen wird sehr schnell die Idee eines aktiven Klimaschutzes für die Öffentlichkeit sichtbar. Davon können auch andere Klimaschutzprojekte profitieren.



5.2 Umsetzung 2009 und bisher

Neben der in 2008 realisierten Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Beruflichen Schulzentrums in Schorndorf, wurde 2009 eine weitere Anlage auf dem Grundstück des Beruflichen Schulzentrums in Schorndorf realisiert und im Dezember in Betrieb genommen. Die jährliche Gesamtleistung der neuen Anlage auf dem Dach der Grafenbergschule beträgt 29,9 Kilowatt peak (kWp), hieraus ergibt sich rechnerisch eine Einspeisevergütung von jährlich netto 12.600,00 € und die jährliche CO₂-Einsparung beträgt ca. 18,678 t.

5.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Über die RMIM und die für die kreiseigenen Liegenschaften zu erstellenden Energie-konzepte werden in Abstimmung mit der Stabstelle Hochbau weitere Maßnahmen in diesem Bereich auf deren Machbarkeit überprüft, wobei die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hierbei ebenfalls zu betrachten sind. Für das laufende Geschäftsjahr sind derzeit keine Anlagen zur Realisierung vorgesehen. Allerdings ist die Machbarkeitsprüfung Bestandteil der zu erstellenden Energiekonzepte, da kurz- bis mittelfristig notwendige Dachsanierungen eine Installation von Photovoltaikanlagen nach heutigem Kenntnisstand erst möglich erscheinen lassen.

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises prüft die eventuelle Realisierung einer Freiflächen-Fotovoltaikanlage auf der Hausmülldeponie Lichte in Kaisersbach. Nach ersten Überlegungen könnte auf dieser Deponie auf einer Fläche von ca. 6.400m² eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 450kWp installiert werden. Weitere Details zu dem Vorhaben der AWG sind unter M 14.3 dargelegt.

5.4 Kosten

Die Finanzierung der neusten Anlage auf dem Dach des Beruflichen Schulzentrums in Schorndorf erfolgte über eine Investition der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH in Höhe von ca. 120.000,00 €.

5.5 Projektverantwortung

RMIM – Rems-Murr-Immobilien-Management GmbH

Stabstelle Hochbau im Landratsamt

Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH

Siehe ergänzend: M 14 der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises

M 6: Ökostrom

6.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Mit dem Bezug von Ökostrom für kreiseigene Liegenschaften trägt der Kreis zum Klimaschutz bei und nimmt seine Vorbildrolle für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Betriebe vor Ort wahr. Der Bezug von Ökostrom mit den richtigen Anforderungen hat eine direkte Auswirkung auf die Investitionen in stromerzeugenden Anlagen aus erneuerbaren Energien. Beim Bezug von Ökostrom mit Neuanlagenquote ist eine entsprechende Auswirkung auf die Klimabilanz des Kreises durch die Förderung erneuerbarer Energien gegeben.



Für die Rems-Murr-Kliniken in Backnang und Waiblingen wird der Ökostrom über den Versorger energieGut GmbH in Aachen (ehemals Trianel Energie GmbH), für die Rems-Murr-Klinik Schorndorf wird der Ökostrom von den Stadtwerken Schorndorf und für die Verwaltungsgebäude des Kreises über die Energiedienst AG in Donaueschingen bezogen. Der Ökostromanteil des Gesamtstromverbrauchs (Grundlage Energiebericht 2008) liegt bei den durch die RMIM bewirtschafteten Kreisliegenschaften (Verwaltungsgebäude und Kreisschulen) bei ca. 20 %.

6.2 Umsetzung 2009 und bisher

Die Stromverträge der Liegenschaften des Landkreises wurden regelmäßig über den Gemeindetag ausgeschrieben. Im Zuge der Ausschreibungsrunde 2008 wurde ein Teil des Strombedarfs der kreiseigenen Liegenschaften als Ökostrom ausgeschrieben und der Bezug von Ökostrom für den Strombedarf der Verwaltungsgebäude des Landkreises umgesetzt.

Der Strombedarf für die Krankenhäuser Backnang und Waiblingen wurde getrennt durch die Rems-Murr-Kliniken ausgeschrieben. Bereits seit Januar 2008 wurden die Krankenhäuser in Waiblingen, Backnang und ab dem Jahr 2009 auch das Krankenhaus in Schorndorf mit 100% Ökostrom versorgt.

6.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Verzicht auf die künftige Teilnahme bei der nächsten Bündelausschreibung des Gemeindetags, da die Ergebnisse der in 2008 durchgeführten Ausschreibung – aus Sicht der RMIM – nicht zufriedenstellend sind. Es wird eine Ausschreibung für den Stromeinkauf in Verantwortung der RMIM angestrebt, bei der die regionalen Stadtwerke wie Schorndorf, Fellbach und Waiblingen nach Ablauf der laufenden Verträge (2009-2011) beteiligt und evtl. stärker eingebunden werden sollen. Positive Erfahrungen hat hier bereits die Kreisbau bei der Versorgung von Mietwohnungen gemacht. Um dem ökologischen Gesichtspunkt gerecht zu werden, wird die RMIM dafür Sorge tragen, dass bei der Neuausschreibung auch die Belieferung der Liegenschaften mit Ökostrom abgefragt wird, um somit der Kostentransparenz zwischen herkömmlichem Strom und Ökostrom gerecht zu werden.

Auch soll unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit geprüft werden, inwieweit sich der Bezug von Ökostrom für den Betrieb des Klinikneubaus in Winnenden nutzen lässt. Technische Einschränkungen dahingehend bestehen nicht.

6.4 Kosten

- Kosten für Ökostrom:

Aktuell wird Ökostrom mit Neuanlagenquote für die Verwaltungsgebäude des Landkreises wegen der unterschiedlichen Abnahmemengen zu zwei verschiedenen Vertragskonditionen bezogen. Für die kleinen Verwaltungsgebäude (rund 25% des Ökostromverbrauchs) sind die Kosten für Ökostrom um 0,43 Ct/kWh höher als für konventionellen Strom. Für die großen Verwaltungsgebäude (rund 75% des Ökostromverbrauchs) ist der Ökostrom um 0,29 Ct/kWh günstiger als konventioneller Strom.

- Allgemeine Strompreissteigerung:

Der Strompreis ist von der vorletzten zur aktuellen Bündelausschreibung des Gemeindetages Baden-Württemberg (2006 auf 2008) für konventionellen Strom um 27% gestiegen. Dieser Wert ist ein Durchschnitt über alle Vertragstypen der Bündelausschreibung in Baden-Württemberg. Ein Vergleich zu Ökostrom ist für diesen Zeitraum nicht möglich, da Ökostrom 2006 in der Bündelausschreibung noch nicht berücksichtigt wurde.

6.5 Projektverantwortung

RMIM – Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH

Stabsstelle Hochbau im Landratsamt

Rems-Murr-Kliniken

M 7: Umweltfreundlicher Fuhrpark und Mobilitätsmanagement im Landratsamt

7.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Mobilität ist mit vielen Umweltbelastungen verbunden: Energieverbrauch, Luftschadstoffe und Lärm. Diese Belastungen lassen sich nicht nur durch die Auswahl möglichst sparsamer Kfz sondern auch durch Nutzung anderer Verkehrsträger verringern.

- Fuhrpark:

Der Fuhrpark des Landratsamtes wird unter Berücksichtigung der kritischen Abwägung zwischen Betriebskosten, Umweltrelevanz und Einsatzanforderungen, auf umweltverträgliche Dienstwagen umgestellt.

- Mobilitätsmanagement:

Mobilität ist nicht auf die Nutzung eines eigenen Fuhrparks beschränkt. Öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad und Fußweg können Alternativen sein – auch für den Weg zur Arbeit und für Dienstreisen. Anreize können den Umstieg auf ungewohnte Verkehrsmittel erleichtern.

7.2 Umsetzung 2009 und bisher

- Fuhrpark Verwaltung:

Die eingesetzten Dienstfahrzeuge im Landratsamt Rems-Murr-Kreis sind unterschiedlich alt und sind unterschiedlichen EU-Abgasnormen zuzuordnen. Es wurde daher im Umwelt- und Verkehrsausschuss am 19.03.2007 beschlossen, die alten, nicht mehr umweltgerechten Fahrzeuge nach und nach durch umweltfreundlichere zu ersetzen.

2007: drei planmäßige Ersatzbeschaffungen:

WN-256: Mercedes-Kühlwagen, Berufliches Schulzentrum in Backnang, Baujahr 1995

WN-268: VW-Bus der Hausmeister, Baujahr 1986

WN-2258: VW-Kleinlastwagen, Geschäftsbereich Landwirtschaft in Backnang, Baujahr 1988

2008: drei planmäßige und wegen anstehender Reparaturen eine außerplanmäßige Ersatzbeschaffung.

WN-211: VW-Passat, Allgemeiner Fuhrpark Alter Postplatz 10, Baujahr 1992 (planmäßig)

WN-2930: VW-Bus, Geschäftsbereich Vermessung, Baujahr 1993 (planmäßig)

WN-207: VW-Golf, Geschäftsbereich Ordnung, Baujahr 1995 (planmäßig)

WN-238: Ford-Kastenwagen, Pfliegertrupp, Baujahr 1993 (außerplanmäßig, da Fahrzeug kein TÜV mehr erhalten hätte und die dafür notwendige Reparatur nicht wirtschaftlich gewesen wäre)

2009: zwei planmäßige Ersatzbeschaffungen, eine Neuanschaffung:

WN-2302: VW-Bus, Geschäftsbereich Vermessung, Baujahr 1996

WN-VE 574: VW-Bus (Radarmessbus), Geschäftsbereich Ordnung, Baujahr 1993

Neuanschaffung eines VW-Polo für den Allgemeinen Fuhrpark im Tausch für ein Fahrzeug des GB Forst.

- Fuhrpark Fachbereich Straßenbau

2008: Ersatzbeschaffung für einen Mannschaftswagen, zwei Streckenkontrollfahrzeuge und eines Mannschaftstransporters

2009: Ersatzbeschaffung eines LKW und eines Mannschaftstransportfahrzeugs, sowie eines Streckenkontrollfahrzeugs in der besonders anspruchsvollen europäischen EEV-Norm.

- Mobilitätsmanagement:

Das Firmenticket im VWS bietet allen Mitarbeitern des Landratsamtes die Möglichkeit eine Jahreskarte im VWS mit 10 % Rabatt zu erwerben. 134 Mitarbeiter nutzen dieses Angebot in diesem Jahr. (zuständig: Fachbereich Personal)

Bei der Nutzung einer privaten Bahncard für Dienstreisen wird ein Bonus gewährt.

Beim Kreishaus und in der Außenstelle Backnang stehen sachgerechte Fahrradständer mit der Möglichkeit, das Fahrrad am Rahmen sicher anzuschließen, zur Verfügung.

Im Kreishaus steht eine Fahrradgarage und Duschmöglichkeiten zur Verfügung. Die Fahrradgarage wird gut angenommen, alle 13 Schlüssel sind vergeben.

Das Fahrradticket bietet Mitarbeitern, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen eine Gewinnmöglichkeit / Lotterie. Der Wettbewerb trifft auf eine gute und zunehmende Resonanz. (zuständig: Betriebliche Gesundheitsförderung im Geschäftsbereich Gesundheit)

7.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

- Fuhrpark Verwaltung:

Weitere Anschaffungen umweltgerechter Fahrzeuge auf Grundlage der Beschlüsse vom Umwelt- und Verkehrsausschuss vom 19.03.2007:

2010: Pkw Golf WN-222, Außenstelle Backnang, Baujahr 1993, km-Stand 164.000

2011: Transporter Pfliegertrupp VW-Bus, WN-210, Baujahr 1997, km-Stand 150.000

- Fuhrpark Fachbereich Straßenbau:

2010 Ersatzbeschaffungen: ein LKW, ein Streckenkontrollfahrzeug und zwei Mannschaftswagen. Die neuen Fahrzeuge werden Euronorm 5 genügen und mit Rußpartikelfilter ausgestattet sein.

- Mobilitätsmanagement:

Firmenticket, Bonus für private Bahncard, und das Fahrradticket werden weitergeführt. Die Verbesserung der Bedingungen für die Fahrradnutzung auch in den Außenstellen ist wünschenswert.

7.4 Kosten

- Fuhrpark Verwaltung:

Voraussichtliche Gesamtfinanzierung aus Kreismitteln 2007 – 2012: 1.188.000 €

Die Haushaltsmittel für 2010 belaufen sich auf ca. 19.000 € kreiseigene Fahrzeuge.

Für 2011 verbleiben ca. 30.000 €, dann sind in den Jahren 2008-2011 alle zehn zu ersetzenden Fahrzeuge ausgetauscht worden.

- Fuhrpark Fachbereich Straßenbau

In einem 5-Jahresprogramm (2008-2012) wird der Fuhrpark des GB Straßen erneuert. Die Fahrzeuge entsprechen der Euronorm 5 bzw. EEV-Norm und sind mit Rußpartikelfilter ausgestattet. Dafür sind jährlich 470.000 € aufzuwenden. An diesen Kosten beteiligen sich Bund und Land, beim Kreis verbleibt ein Anteil von 204.000 €.

7.5 Projektverantwortung

- Fuhrpark Verwaltung:

Geschäftsbereich Kreisrecht, Innere Angelegenheiten: Fachbereich Beschaffung

- Fuhrpark Fachbereich Straßenbau

Geschäftsbereich Straßen

- Mobilitätsmanagement:

verschieden je nach Maßnahme, siehe 7.2.

M 8: Radwegenetz im Rems-Murr-Kreis

8.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Mit der Verbesserung bestehender Radwege und dem Neubau von Radwegen wird einerseits dem Bedarf an Radwegen entsprochen, andererseits soll dem Berufspendler und dem Alltagsradler wie auch dem Freizeitradfahrer ein intaktes Radwegenetz angeboten werden. Damit wird der Anreiz geschaffen, Fahrten im Nahbereich nicht mit dem Pkw, sondern mit dem Fahrrad durchzuführen. Außerdem wird die Attraktivität des Radfahrens in der Freizeit gesteigert.

8.2 Umsetzung 2009 und bisher

Im Zusammenhang mit dem Ausbau von Kreisstraßen wird auch die Erfordernis der Radwege geprüft und der Bau ggf. umgesetzt. Maßnahmen an Radwegen wurden insbesondere für die Sanierung schadhafter Radwege und das Schließen von Lücken im vorhandenen Radwegenetz umgesetzt.

Insbesondere für den Freizeitradler erfolgt eine ausführliche Beschilderung von Zielen und Radwanderrouten im Rahmen des Projekts „Touristische Radwegekonzeption“ in enger Kooperation mit den Gemeinden.

8.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Zurzeit sind einige Radwege an Landes- und Kreisstraßen geplant. Die Umsetzung der Planungen hängt vom Genehmigungsverfahren mit den zugehörigen Untersuchungen ab. Nicht zuletzt müssen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.

a) Aktuelle Maßnahmen an Kreisstraßen:

- Radweg entlang der K 1834 zwischen Kirchberg/Murr und Steinheim, Gesamtlänge ca. 2 km, Planfeststellungsverfahren erforderlich, Baubeginn noch in 2010 geplant,
- Radweg entlang der K 1832 zwischen Backnang und Backnang-Schöntal, Länge in der Straßenbaulast des Kreises ca. 740 m, geplant ist der Bau in 2010,
- Radweg entlang der K 1819 zwischen Schornbach und Birkenweißbuch, Lückenschluss von 800 m Länge, geplante Baudurchführung in 2011.

Für 2010 und 2011 ist ein Programm zur Sanierung von Radwegen an Kreisstraßen vorgesehen, das aus den Mitteln des Straßenbauhaushalts finanziert wird.

b) Geplante Maßnahmen an Landesstraßen sind:

- Radweg entlang der L 1153 zwischen der Leinbrücke und Kapf, Länge ca. 600 m, Planung und Genehmigung abgeschlossen, kann bei Mittelbewilligung gebaut werden,
- Radweg entlang der L 1155 zwischen Pfahlbronn und Alfdorf, Länge ca. 1.350 m, Planung liegt vor, kann bei Mittelbewilligung kurzfristig umgesetzt werden,
- Radweg entlang der L 1225 bei Unterberken, Baulänge ca. 400 m, Planung erstellt, derzeit Abstimmung mit Naturschutzbelangen,
- Radweg entlang der L 1140 zwischen Steinach und Höblinswart, Länge ca. 300 m, derzeit im Genehmigungsverfahren.

Eine Realisierung ist abhängig von der Mittelzuweisung des Landes: Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt meist von den jeweiligen Straßenbaulastträgern. Bei Personalengpässen beim RPS übernimmt teilweise das LRA RMK die Planung und/oder Bauausführung.

c) Touristische Radwegekonzeption:

- Zur Urlaubsmesse Touristikmesse CMT im Januar 2010 in Stuttgart erscheint die touristische Radkarte mit insgesamt 11 Radrundtouren an Rems, Murr und im Schwäbischen Wald in Kooperation mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung. Bett & Bike Unterkünfte sind erstmals aufgeführt. Routenbeschreibungen mit Höhenprofilen sowie die Kennzeichnung von Anlaufstellen für Fahrradverleih und Fahrradreparatur helfen ebenfalls weiter.
- Für die ausführliche Beschilderung von Zielen und Radwanderrouten erfolgt eine Sammelbestellung der Schilder durch das Landratsamt. Die Aufstellung der Schilder erfolgt durch die Kommunen, die bereits auf der zweiten Sitzung der AG Radwege am 10.03.2010 über das weitere Vorgehen informiert wurden.

8.4 Kosten

a) Folgende Baukosten für die geplanten Radwege an Kreisstraßen sind veranschlagt:

Radweg entlang der K 1834 (Kostenanteil Kreis Ludwigsburg 231.000 €)	906.000 €
Radweg entlang der K 1832	222.000 €
Radweg entlang der K 1819	240.000 €

b) Die Radwege entlang der Landesstraßen werden durch das Land Baden-Württemberg finanziert. Derzeit wird seitens des Haushalts BW kein Radwegeprogramm speziell bedient. Daher treten die Radwegprojekte an Landesstraßen im Moment in Konkurrenz zu den Geldern für Straßenbauprojekten bzw. den Erhaltungsmitteln.

c) Die touristische Radwegekonzeption wurde als erster Radwegeantrag beim Sonderprogramm „Sanfter Tourismus“ des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg bewilligt. Die förderfähigen Gesamtkosten von 140.000 Euro werden zu 50% gefördert. Ergänzend hinzu kommt das Aufstellen der Schilder durch die Kommunen.

8.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Straßen (Neubau und Erhaltung)

Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Europa (Touristische Radwegekonzeption)

M 9: ECOfit für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz

9.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Neben der öffentlichen Hand und privaten Haushalten ist die Wirtschaft eine zentrale Zielgruppe für den Klimaschutz. Durch einen ECOfit-Konvoi Rems-Murr-Kreis unterstützt der Landkreis mit einer Förderung des Umweltministeriums Baden-Württemberg den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Im Mittelpunkt von Umweltchecks, gemeinsamen Workshops und Beratungen vor Ort stehen umweltorientierte Maßnahmen in Unternehmen, die gleichzeitig zu einer Kostenreduktion für die Betriebe führen. Besonderes Augenmerk liegt auf möglichen Energie- und CO₂-Einsparungen. ECOfit kann darüber hinaus neue Nischen für Betriebe im Rems-Murr-Kreis bieten.



9.2 Umsetzung 2009 und bisher

Die Geschäftsstelle Klimaschutz initiiert eine Teilnahme des Rems-Murr-Kreises an dem landesweiten Förderprogramm ECOfit. Der Landkreis / Geschäftsstelle Klimaschutz übernimmt die Projektträgerschaft und die damit verbundene Projektkoordination.

Ausführendes Institut ist die Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement, kurz Arqum GmbH, mit der im November 2009 erste Gespräche geführt wurden.

9.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Projektvorbereitungen:

- IHK Bezirkskammer Rems-Murr, Kreishandwerkerschaft Rems-Murr, Energieagentur Rems-Murr gGmbH, die Kreiswirtschaftsförderung sowie die Gewerbeaufsicht im Landratsamt wurden im Februar 2010 über das Projekt informiert. Sie unterstützen das Projekt begleitend.
- Mindestens 5 und maximal 15 Betriebe aus dem Rems-Murr-Kreis müssen für das Zustandekommen eines ECOfit-Konvois im Landkreis gewonnen werden.
- Der Landkreis stellt einen Förderantrag beim Umweltministerium Baden-Württemberg. Die Chancen für eine zügige Bewilligung werden als positiv eingestuft.

Projektumsetzung

- Voraussichtlich im dritten Quartal 2010 kann die inhaltliche Arbeit im ECOfit-Konvoi beginnen. Es stehen Umweltchecks und Umweltberatungen in den teilnehmenden Betrieben, 8 halbtägige gemeinsame Workshops zu den Themen Energieeinsparung, (Ab)Wasser, Luftreinhaltung, Gefahrstoffmanagement, Umweltrecht, umweltfreundliche Produkte, Grundlagen eines Umweltmanagementsystems und soziales Wirtschaften an.
- Der ECOfit-Konvoi Rems-Murr-Kreis wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2011 abgeschlossen. ECOfit-Urkunden des Umweltministeriums Baden-Württemberg und des Landratsamtes werden den Betrieben im Anschluss an eine Betriebsbegehung durch eine neutrale Kommission öffentlichkeitswirksam verliehen.

9.4 Kosten

ECOfit ist ein Förderprogramm des Umweltministeriums Baden-Württemberg. Die Förderung beträgt voraussichtlich circa 10.000 Euro.

Für den Landkreis als Projektträger entstehen keine direkten Kosten. Teilnehmende Betriebe zahlen einen Kostenbeitrag zwischen 2.100 und 5.500 Euro je nach Betriebsgröße.

Für die Umweltberatungen im Unternehmen können die teilnehmenden Betriebe mit Unterstützung der Arqum GmbH Anträge für Zuschüsse durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder durch das Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW Baden-Württemberg) beantragen.

9.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz

M 10: Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie in der Landwirtschaft

10.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis unterstützt den Bereich der nachwachsenden Rohstoffe und Bioenergien bei der Förderung, begleitet Projekte und liefert Informationen für die Landwirte. Dies wird auch im Jahr 2010 fortgeführt. Landwirtschaftliche Rohstoffe wie Raps, Holz, Mais und Pflanzenöl können als Energiequellen ökologisch sinnvoll genutzt werden, weil sie im Laufe ihres Wachstums das Treibhausgas Kohlendioxid speichern. Nachwachsende Rohstoffe können als Kraftstoff, zur Wärmegewinnung und zur Stromerzeugung eingesetzt werden.

10.2 Umsetzung 2009 und bisher

Im Rems-Murr-Kreis wurde im Jahr 2009 der Ausbau der Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern weiter vorangetrieben.

Photovoltaik

Im Bereich Photovoltaik konnte in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Rems-Murr e. V. die erzeugte Energie um rund 600 kW_{peak} erhöht werden. Diese Energiemenge wurde durch die Errichtung weiterer 30 Anlagen auf Dächern landwirtschaftlicher Gebäude erreicht. Im Landkreis konnten bisher ca. 220 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 4,1 MW errichtet werden. Die durchschnittliche Größe einer landwirtschaftlichen Anlage liegt bei 20 kW. Nach Einschätzung des Geschäftsbereichs Landwirtschaft sind weitere 100 Anlagen auf landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden (Maschinenhallen, Reithallen, Ställen) möglich. Durch die Absenkung der Einspeisevergütung für Strom aus Photovoltaikanlagen um ca. 15 % zum 1.7.2010 wird die Investitionsbereitschaft etwas eingeschränkt.

Biogas

Neben bereits bestehenden Biogasanlagen in Aspach und Murrhardt sind im Jahr 2008 in Welzheim und 2009 in Fellbach, Rudersberg weitere Biogasanlagen in Betrieb genommen und an das Stromnetz angeschlossen worden. Im Bau befinden sich eine Anlage in Leutenbach und 2 Anlagen in Aspach, die 2010 in Betrieb genommen werden und zusammen ca. 6 Mio kW elektrische Energie und 6 Mio kW Wärmeenergie jährlich erzeugen. Weitere Biogasanlagen sind geplant in Alfdorf, Backnang und Waiblingen diese werden voraussichtlich 2011 fertiggestellt. Außer der Biogasanlage in Fellbach werden alle anderen auch die geplanten Anlagen zu einem Drittel mit Gülle bzw. Mist als Rohstoff und zu zwei Dritteln mit Mais oder Ganzpflanzensilage beschickt.

Zur Information der Öffentlichkeit wurde durch die Mitarbeiter des Landratsamtes Informationsveranstaltung zum Thema Biogas durchgeführt. Hierbei ist zwischen Informationsveranstaltungen für die Allgemeinheit und Beratungsveranstaltungen zum Bau bestimmter Anlage zu differenzieren. Zur Information der breiten Bevölkerung wurde in Murrhardt und zum Bau einer Biogasanlage in Waiblingen jeweils eine Veranstaltung durchgeführt. Für interessierte Bauherren führt der Geschäftsbereich Landwirtschaft Einzelberatungen durch. Diese Aufteilung in die verschiedenen Beratungsvarianten hat sich als sinnvoll erwiesen, da der Bau von Biogasanlagen nur vereinzelt angegangen wird.

Ein weiterer Beitrag des Geschäftsbereichs Landwirtschaft ist der Anbau von Energiepflanzen zu Demonstrationszwecken. So werden bei den Demonstrationsversuchen „Maissorten“, welche jährlich im Raum Alfdorf durchgeführt werden, gleichzeitig gängige Energiepflanzen mit angebaut und den Interessierten vorgestellt. Am Standort des Geschäftsbereiches wurden Sichtungsbete mit Energiepflanzen angelegt.

Ein weiterer Bereich im Anbau von Energiepflanzen ist die Produktion von Miscanthus zu Heizzwecken. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Rems-Murr e. V. eine Maschinenvorführung

zur Miscanthusernte durchgeführt. Im Jahr 2009 wurde der Anbau von Miscanthus bereits von zwei Landwirten im Kreis durchgeführt.

10.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Auch im Jahr 2010 wird sich der Geschäftsbereich Landwirtschaft dafür einsetzen, den Anbau von Energiepflanzen zu fördern. Die Beratungsaktivitäten im Bereich Biogas, Miscanthus und Photovoltaik werden bedarfsgerecht durchgeführt werden. Der bereits im Jahr 2009 ausgerichtete Fokus auf die umfassende Nutzung von außerhalb der Landwirtschaft entstehenden Biomasse, wie z. B. forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlämme oder Bioabfälle aus Haushalten wird fortgeführt. Hierzu wird auf die Maßnahme M 15 verwiesen.

10.4 Kosten

Derzeit keine Angaben verfügbar

10.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Landwirtschaft

M 11: Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie

in der Forstwirtschaft

11.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Mit 35.000 ha Wald aller Besitzarten, das entspricht ca. 3% der Waldfläche Baden-Württembergs, ist der Rems-Murr-Kreis einer der waldreichen Kreise im Land. Das Bewaldungsprozent liegt bei 39.

Die Wälder im Kreis sind sehr **vorratsreich**. Der gesamte **Holzvorrat** (Derbholz, d.h. Holz > 7 cm Durchmesser) beträgt **13,49 Mill. m³**. Geht man davon aus, dass Holz im Durchschnitt **0,87 to CO₂/m³** bindet, dann sind im stehenden Holzvorrat des Kreises **10,23 Mill. to CO₂** langfristig gebunden. Bezieht man die restliche Wald-Biomasse (Reisig, Blätter, Nadeln, Bodenstreu, Wurzeln) mit ein, dann verdoppelt sich der Betrag auf **20,46 Mill. to CO₂**. Damit repräsentiert der Wald die bedeutendste CO₂-Senke im Kreis.

Ausgehend von den Ergebnissen der Bundeswaldinventur hat sich die Menge des im Wald des Kreises gebundenen CO₂ von 1987 bis 2002 um **14,7%** vergrößert. Das ist der Erfolg konsequenter Waldpflege und einer Optimierung von Holznutzung und Holzvorratshaltung. Eine weitere Steigerung der Holzvorratshaltung um 5-10 % und damit auch der CO₂-Bindung ist denkbar.

Der **nachhaltige Holzeinschlag** im Kreis liegt mit ca. **300.000 m³** sehr hoch. Damit wird das Nutzungspotential bereits jetzt weitgehend ausgeschöpft. Der Anteil des Holzes, das direkt ab Wald **energetischen Zwecken** zufließt, liegt bei **30.000 bis 40.000 m³** und kann nur noch geringfügig gesteigert werden, da die stoffliche Verwertung (Konstruktionsholz, Möbel etc.) aus wirtschaftlichen Gründen und aus Gründen des Klimaschutzes (längere CO₂-Festlegung) Vorrang genießt. Das nach der Holzernte im Wald verbleibende Reisig und sonstige Totholz kann wegen des Nährstoffkreislaufs mit Rücksicht auf den Artenschutz (xylobionte Tiere und Pilze) nicht genutzt werden.

Ein weiterer Ansatzpunkt läge in der **Aufforstung** landwirtschaftlicher Flächen. Dies kollidiert aber bei hohem Bewaldungsprozent ggf. mit den Zielen der Landwirtschaft und des Naturschutzes.

Reine **Energieplantagen** (sog. Energiewälder) sind eine landwirtschaftliche Nutzungsform und können nicht im Rahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung betrieben werden.

11.2 Umsetzung 2009 und bisher

- Unterstützung des Maschinenrings Rems-Murr bei der Gewinnung und Zwischen-lagerung von Hackschnitzeln aus Waldrestholz für Zwecke der Energiegewinnung.
- Sukzessive Einbindung forstlicher Unternehmer bei der Gewinnung von Hackschnitzeln im Zuge der Holzernte in allen Waldbesitzarten.

11.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

- Optimierung der Bereitstellung und Verwertung von Hackschnitzeln aus Waldrestholz im Zusammenwirken mit Forstunternehmern und dem Maschinenring Rems-Murr.
- Information der Forstbetriebsgemeinschaften (Zusammenschlüsse bäuerlicher Privat-waldbesitzer) über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Forstwirtschaft.
- Information der Bürgermeister des Kreises zum Thema „Klimawandel und Forstwirtschaft“ anlässlich der Bürgermeistertagung am 04.05.2010.

11.4 Kosten

-

11.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Forst

M 12: Energieagentur Rems-Murr gGmbH

12.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Die Energieagentur ist ein wichtiger Baustein des Klimaschutzes. Ihre Tätigkeit reicht von der Erstberatung von Bürgern und Kommunen, Information über Förderprogramme, Vernetzung der Akteure im Klimaschutz im Rems-Murr Kreis bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Die Agentur arbeitet mit der Handwerkerschaft, Architekten, Wirtschaft sowie externen Energieberatern zusammen, so dass auch die Wirtschaft und das Handwerk von den Energieeinsparmaßnahmen profitieren. Die Agentur ist in der Form einer gemeinnützigen GmbH geführt, deren Gesellschafter der Landkreis und die Stadt Waiblingen sind. Über einen Beirat sind Kommunen, Banken, Handwerk und Verbände an der Agentur beteiligt.



12.2 Umsetzung 2009 und bisher

a) Bürgerberatung

Für Bürgerinnen und Bürger aus dem Rems-Murr-Kreis werden seit April 2009 kostenlose Erstberatungen zu allen Fragen des energetischen Bauens und Modernisierens angeboten. Ziel ist, das weitere Vorgehen des Beratungssuchenden auszuloten und die nächsten Schritte aufzuzeigen.

Die Beratungen finden am Standort der Energieagentur Rems-Murr gGmbH in der Gewerbestraße 11 in Waiblingen und in den Mitgliedskommunen statt.

Zudem werden die Bürger mit ihren Fragen auch am Telefon beraten.

- Seit April 2009 in Waiblingen ca. 200 Beratungen.
- Seit August 2009 in den Mitgliedskommunen ca. 50 Beratungen.
- Ca. 100 Telefonberatungen

b) Ausstellungen

Mit Ausstellungen zum Thema Energieeinsparung und Erneuerbare Energien sollen unterschiedliche Themen für den Verbraucher greifbar werden

- Passivhaus-Ausstellung vom 2.11.2009 – 21.11.2009
- dena-Ausstellung: Clever – intelligent – energieeffizient vom 13.3.2010 – 17.4.2010

c) Öffentlichkeitsarbeit

Die Energieagentur Rems-Murr gGmbH betreibt Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien. Ziel ist, Wissen über die Thematik zu transportieren. Zielgruppe sind vor allem Bürger aus dem Rems-Murr-Kreis.

- Informationsveranstaltungen mit der SWN. Fünf Veranstaltungen in den Hauptgeschäftsstellen Backnang, Fellbach, Schorndorf, Waiblingen, Winnenden.
- Vortragsveranstaltungen bei diversen Organisationen
- Teilnahme an der Messe Bau Energie Umwelt in Waiblingen: 2009 in Verbindung mit der Stadt Waiblingen, 2010 mit Unterstützung des Arbeitskreises AGIHL mit einem eigenen Messestand und dem mobilen Energiesparhaus des Wirtschaftsministeriums B-W.
- Messebeteiligungen CEP 25. – 27.2.2010 auf der Landesmesse Stuttgart mit einem Gemeinschaftsstand der Energieagenturen der Metropolregion Stuttgart mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS).

- Pressemitteilungen in Mitteilungsblättern und den Tageszeitungen.
- Eigene Broschüren.

d) Handwerkerseminare

Von den rund 70.000 Ein- und Zweifamilienhäusern im Rems-Murr-Kreis wurden etwa 70% vor 1978 gebaut und sind zu großen Teilen sanierungsbedürftig. Durch Gebäudesanierungen und Neubauten können bis 2020 nach Aussagen der Regierung in Deutschland bis zu 50 Milliarden Euro Heizkosten gespart werden.

Das Beratungs- und Kommunikationsprogramm zur energetischen Gebäudesanierung hat zum Ziel, dass Hausbesitzer verstärkt qualifizierte Maßnahmen an ihren Immobilien nachfragen. Herzstück der Kampagne ist ein kostenloser Energie-Check für Hausbesitzer, den extra geschulte Handwerker durchführen.

Das Handwerk hat den direkten Kontakt zu den Hausbesitzern. Handwerker können in einer ersten Ansprache Hauseigentümer über das Thema energetische Gebäudesanierung informieren und diese zur Optimierung des eigenen Hauses anregen. Sie leisten damit zusammen mit den Hausbesitzern einen Beitrag zum Klimaschutz.

Die 4-stündigen Handwerkerseminare führt die Energieagentur Rems-Murr gGmbH gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft als Partner der Kampagne für Betriebe im Rems-Murr-Kreis durch.

Es wurden bisher fünf Seminare mit jeweils vier Stunden Dauer durchgeführt.

12.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

a) Bürgerberatung

Das Beratungsangebot wird weiter ausgebaut. Vor allem in den Mitgliedskommunen sollen verstärkt Angebote stattfinden und verstetigt werden.

b) Ausstellungen

Im Herbst dieses Jahres wird die Energieagentur gemeinsam mit der Innung Sanitär, Heizung, Klima und Klempnerei Rems-Murr eine Ausstellung zum Thema Holzpellets zeigen.

c) Öffentlichkeitsarbeit

Die Energieagentur Rems-Murr gGmbH wird die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen:

- Vortragsveranstaltungen fortwährend
- Pressemitteilungen fortwährend
- Zusammenarbeit mit Schulen in Verbindung mit der Ausstellung clever intelligent, energieeffizient ab 12.3.2010
- Auftritte im Rems-Murr-Kreis mit dem mobilen Energiesparhaus des Wirtschaftsministeriums bei Kostenübernahme durch Externe

d) Handwerkerseminare

Die Handwerkerseminare der Aktion „Haus sanieren – profitieren“ werden in der Regel alle sechs Wochen angeboten. Zusätzlich zu dem Grundseminar werden Aufbau-seminare stattfinden.

Daneben wird die Energieagentur in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft ein Seminar zum Energiefachbetrieb Rems-Murr anbieten. Neben der zeitgemäßen fachlichen Qualifizierung dient die Ausbildung dazu, das Interesse und die Fachkunde für den Bereich des energieoptimierten Bauens und Modernisierens für Auftraggeber sowohl im privaten als auch öffentlichen Sektor zu dokumentieren.

12.4 Kosten

a) Bürgerberatung:	€ 20.000,00
b) Ausstellungen	€ 16.000,00
c) Öffentlichkeitsarbeit	€ 10.000,00
d) Handwerkerseminare	<u>€ 2.000,00</u>
Gesamt:	€ 48.000,00

12.5 Projektverantwortung

Energieagentur Rems-Murr gGmbH

M 13: Heizspiegel Rems-Murr-Kreis

13.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Die Heizspiegel-Kampagne bis 2010 bietet Hausbesitzern und Mietern die Möglichkeit, den wärmetechnischen Zustand ihres Wohngebäudes in wenigen Schritten mit dem Standard der Region zu vergleichen.

Projektträger der Bundeskampagne ist die co2online gGmbH, die sich seit 2003 für den effizienten Umgang mit Energie in Privathaushalten einsetzt. Eine Evaluation ergab, dass je Heizgutachten durchschnittlich 4 Jahrestonnen CO₂ eingespart und € 21.500 zusätzlicher Umsatz für Handwerk und Baugewerbe regeneriert werden. 70% der teilnehmenden Mieter gaben ihre Heizgutachten als neutrale Ansprache an die Vermieter weiter, von denen 28% mit wärmetechnischen Maßnahmen reagierten.

Der Projektträger bietet den Bürgerinnen und Bürgern die Erstellung von Heizgutachten an. Das Heizgutachten hat einen Wert von 60 Euro und ist im Rahmen des Heizspiegels Rems-Murr-Kreis kostenlos. Bürgerinnen und Bürger erhalten eine unabhängige Analyse der Heizkosten und des Heizenergieverbrauchs ihres Gebäudes und ihrer Wohnung.

Wirkung für den Klimaschutz: nicht bezifferbar

13.2 Umsetzung 2009 und bisher

Vorbereitungen zum Projekt

13.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Beginn der Kampagne

- Coming-out zur Messe Bau-Energie-Umwelt am 27./28.2.2010
- Pressemitteilung und Verteilung in die Kommunen in KW 12/13

13.4 Kosten

Beitrag für die Kampagne:	€ 1.600,00
Porto und Versand ca.	€ 400,00
<u>Personalkosten ca.</u>	<u>€ 2.000,00</u>
Gesamt:	€ 4.000,00

13.5 Projektverantwortung

Energieagentur Rems-Murr gGmbH



M 14: Klimaschutz im operativen Geschäft der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises

14.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH ist sich der Verantwortung bewusst, die sich aufgrund ihrer Aufgabenfelder für den Klimaschutz und in zunehmendem Maße für ein Energiemanagement ergibt. Dieser Verantwortung will sie auch weiterhin gerecht werden.



Schon seit Jahren ist die AWG bemüht, klimaschutzrelevante Vorhaben möglichst zeitnah umzusetzen. Dies soll auch in Zukunft verstärkt geschehen. Neben der Optimierung der Arbeitsabläufe und der eingesetzten Maschinen sind die direkte Nutzung der vorhandenen Flächen oder die klimaschutzoptimierte Nutzung der anfallenden Produkte wie Bioabfall oder Deponiegas und damit eine Ausnutzung der energetischen Potentiale im Abfall zu nennen.

14.2 Umsetzung 2009 und bisher

a) Beschaffung einer Planierdraupe

Im Jahr 2009 wurde für die Erddeponie Backnang-Steinbach eine Planierdraupe beschafft. Diese erfüllt die Abgasgrenzwerte nach der Europäischen Richtlinie RL 97/68/EG Stufe III A/Tier 3 und wurde zusätzlich mit einem regenerativen Rußpartikelfilter ausgestattet.

b) Radladerbeschaffung

Für den Betrieb der Erddeponie Backnang-Steinbach und den Betrieb der Bioabfallkompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal wurden im Jahr 2009 jeweils ein kleinerer Radlader beschafft. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfüllt der Radlader für die Erddeponie Backnang-Steinbach die Abgasgrenzwerte nach der Europäischen Richtlinie RL 97/68/EG Stufe III A/Tier 3. Der Radlader für die Bioabfallkompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal erfüllt die Stufe II A/Tier 2 und wurde zusätzlich mit einem regenerativen Rußpartikelfilter ausgestattet.

c) Fotovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden der AWG

Im Jahr 2009 wurden mit den Fotovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden der AWG insgesamt 94.159 kWh Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Die Vergütung nach dem EEG betrug hierfür 46.335,64 EUR (netto).

Weitere Details sind bereits u.a. im Klimaschutzmaßnahmenkatalog des Vorjahres 2009 aus dem Umwelt- und Verkehrsausschuss vom 23.03.2009 enthalten.

d) Deponiegasverwertung auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden

Auf dieser Deponie wird seit dem 01. Januar 2009 das erfassbare Deponiegas direkt in einer Kesselanlage der EVONIK verbrannt und Fernwärme erzeugt. Im Jahr 2009 wurden durch die Verbrennung von ca. 3,9 Mio. m³ Deponiegas ca. 19.500 MWh Fernwärme erzeugt. Die Vergütung hierfür betrug ca. 491.000,- EUR (netto).

Weitere Details sind bereits u.a. im Klimaschutzmaßnahmenkatalog des Vorjahres 2009 aus dem Umwelt- und Verkehrsausschuss vom 23.03.2009 enthalten.

e) Deponiegasverwertung auf der Deponie Backnang-Steinbach (alt und neu)

Für die Verwertung des erfassbaren Deponiegases zur Stromerzeugung wurde von der AWG im März 2009 ein eigenes Blockkraftwerk aufgestellt. Damit konnten im Jahr 2009 insgesamt ca. 209.000 m³ Deponiegas für die Erzeugung von ca. 0,5 Mio. kWh genutzt werden und Einnahmen nach dem EEG in Höhe von über 45.000,- EUR (netto) erzielt werden.

Weitere Details sind bereits u.a. im Klimaschutzmaßnahmenkatalog des Vorjahres 2009 aus dem Umwelt- und Verkehrsausschuss vom 23.03.2009 enthalten.

f) Bioabfallvergärung

Im Jahr 2009 hat die AWG eine Teilmenge von ca. 2.000 Mg zu einer Biogasanlage im Raum Hohenlohe geliefert.

g) Grünabfälle

Im Jahr 2009 wurden ca. 10.000 Mg holzige Grünabfälle von den Vertragspartnern der AWG thermisch verwertet.

h) Altholz aus der Sperrmüllsammlung

Im Jahr 2009 wurden 2.648 Mg Altholz aus der getrennten Sperrmüllsammlung erfasst und entsprechend Ihrer Qualität stofflich, alternativ thermisch verwertet.

i) Altholz aus der getrennten Annahme an den Wertstoffstationen auf den Deponien

An den Wertstoffstationen auf den 4 Deponien im Landkreis werden Althölzer getrennt nach den Schadstoffklassen AI bis AIII und AiV angenommen. Im Jahr 2009 wurden ca. 4.300 Mg Altholz der Klassen AI bis AIII erfasst und zu rund 20 % stofflich verwertet. Die übrige Menge wurde thermisch verwertet. Das AIV Altholz wird ausschließlich thermisch verwertet. Das Mengenaufkommen betrug im Jahr 2009 ca. 600 Mg.

14.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

a) Fotovoltaik auf Freiflächen

Von der AWG wurde die eventuelle Realisierung einer Photovoltaikanlage auf der bereits Ende 2002 verfüllten Erddeponie Backnang-Maubach geprüft. Dieses Vorhaben musste zwischenzeitlich aufgegeben werden, nachdem die zuständige Genehmigungsbehörde neben einer ursprünglich genannten Entwidmung als rechtliche Voraussetzung zwischenzeitlich das Einvernehmen mit dem Naturschutz, den forstlichen Belangen und dem Bauplanungsrecht verlangt.

Die damit verbundenen, zu erwartenden Mehrkosten im Umfang von 70.000 bis 80.000 € (netto), lassen das Vorhaben unwirtschaftlich machen, nachdem zusätzlich das EEG ab Juli 2010 eine Reduzierung der Vergütung um weitere 15 % vorsieht und eine Realisierung vor diesem Termin, in Folge der genehmigungsrechtlichen Forderungen, nicht möglich ist.

Von der AWG wird derzeit zusätzlich die eventuelle Realisierung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage auf der Hausmülldeponie „Lichte“, Kaisersbach geprüft. Diese Deponie ist bereits seit Mitte 2005 verfüllt und befindet sich in der Stilllegungsphase. Im Rahmen einer Baumaßnahme, die bereits 2009 begonnen wurde, soll diese Deponie bis Ende 2010 an der Oberfläche vollständig abgedichtet werden. Dies ist nach Ansicht der AWG eine wesentliche Grundvoraussetzung, um eventuell eine Photovoltaikanlage auf einer Hausmülldeponie zu errichten. Ansonsten müssten für den Bau dieser Oberflächenabdichtung, die in Folge gesetzlicher Regelungen nach dem Abklingen der Hauptsetzungen verlangt wird, eine bereits errichtete Photovoltaikanlage wieder abgebaut werden.

Nach ersten Überlegungen könnte auf dieser Deponie auf einer Fläche von ca. 6.400 m² eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 450 kWp, verbunden mit voraussichtlichen Investitionskosten in Höhe von ca. 1 Mio. € (netto), installiert werden.

Weitere Details sind bereits u.a. im Klimaschutzmaßnahmenkatalog des Vorjahres 2009 aus dem Umwelt- und Verkehrsausschuss vom 23.03.2009 enthalten.

b) Deponiegasverwertung auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden

Diese Maßnahme wird im Jahr 2011 und in den Folgejahren weitergeführt. Die tatsächlich pro Jahr einspeisbare Wärmemenge und die damit verbundenen Einnahmen richten sich nach der Entwicklung der rückläufigen Deponiegasmengen.

c) Deponiegasverwertung auf der Deponie Backnang-Steinbach (alt und neu)

Diese Maßnahme wird im Jahr 2011 und in den Folgejahren weitergeführt. Die tatsächlich pro Jahr erzielbare Strommenge und die damit verbundenen Einnahmen richten sich nach der Entwicklung der rückläufigen Deponiegasmengen.

d) Bioabfallvergärung

Durch den vorgesehenen Umbau der Kompostieranlage Backnang-Neuschöntal und den vorgesehenen Baubeginn ab Juli / August 2010 müssen sämtliche bislang in dieser Anlage kompostierten Bioabfälle extern entsorgt werden. Zu den bereits im Jahr 2009 extern entsorgten Mengen im Umfang von ca. 2.000 Mg kommen weitere Mengen von ca. 3.000 Mg hinzu. Auch hierfür ist für die externe Entsorgung das energiegewinnende Vergärungsverfahren vorgesehen.

e) Grünabfälle

Für das Jahr 2010 ist eine Fortführung der anteiligen thermischen Grüngutverwertung vorgesehen.

f) Altholz aus der Sperrmüllsammlung

Für das Jahr 2010 ist eine Fortführung der getrennten Altholzerfassung aus dem Sperrmüll vorgesehen.

g) Altholz aus der getrennten Annahme an den Wertstoffstationen auf den Deponien

Für das Jahr 2010 ist eine Fortführung der getrennten Altholzannahme nach den Schadstoffklassen AI bis AIII und AIV mit anschließender entsprechend möglicher Verwertung vorgesehen.

14.4 Kosten und Einnahmen

Die Summe der Erlöse aus der Deponiegasverwertung und der Stromerzeugung durch die Photovoltaikanlagen, sowie der Grüngut- und Altholzverwertung beträgt ca. 0,6 Mio. EUR (netto). Die Summe der Investitionskosten der genannten klimarelevanten Maßnahmen beträgt ca. 1,62 Mio. EUR (netto).

Auf der Erlösseite können voraussichtlich jährlich Einnahmen in Höhe von rund 1 Mio. Euro nach dem EEG erzielt werden.

14.5 Projektverantwortung

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)

M 15: Bioabfallvergärung in Backnang-Neuschöntal

15.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Im Hinblick auf den Klimaschutz und die Möglichkeit, fossile Energien durch erneuerbare Energien zu ersetzen, plant die AWG die ortsnahe Vergärung der im Rems-Murr-Kreis anfallenden Bioabfälle und die weitestgehende Verwertung des dabei entstehenden Biogases.



Im Rems-Murr-Kreis fallen durch die getrennte Sammlung ca. 34.000 Mg Bioabfälle pro Jahr an. Seit 1995 werden davon bis zu 7.500 Mg/a in der Anlage der AWG in Backnang-Neuschöntal kompostiert. Die übrigen Mengen von ca. 26.500 Mg/a werden zu Anlagen außerhalb des Landkreises transportiert und dort vorwiegend kompostiert. Die externe Entsorgung ist vertraglich bis September 2011 gebunden.

Im Hinblick auf eine Reduzierung der ökonomisch aufwendigen und ökologisch belastenden langen Transporte bei der externen Entsorgung und im Hinblick auf die CO₂-neutrale Nutzung des anfallenden Biogases wird eine Umstellung von aerober Behandlung (Kompostierung) auf anaerobe Behandlung (Vergärung) in der Backnang-Neuschöntaler Anlage angestrebt.

Bei der Vergärung von 34.000 Mg/a Bioabfällen fallen annähernd 4 Mio. Nm³/a Biogas an. Bei der Verstromung des Biogases entsteht nach Abzug des Eigenbedarfs der Anlage ein Energieüberschuss für Strom in Höhe von 7,8 Mio. kWh und 7,1 Mio. kWh an Wärme. Bei einer vollständigen Kraft-Wärme-Koppelung können neben der Stromerzeugung zusätzlich weitere ca. 600.000 Liter Heizöl pro Jahr eingespart werden.

15.2 Umsetzung 2009 und bisher

- Der Umbau der vorhandenen Kompostierungsanlage durch Vorschaltung einer Vergärungsanlage wurde weitergeplant. Das Hauptlos 3, das die wichtigsten Kernkomponenten der geplanten Anlage, wie Vergärungsreaktoren, Blockheizkraftwerke, Flüssigdüngerspeicher und Abluftbehandlung umfasst, wurde europaweit ausgeschrieben. Am 13. Oktober 2009 wurde beim Regierungspräsidium Stuttgart der Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung gemäß § 4 Bundesimmissionsschutzgesetz und Antrag auf Zulassung vorzeitigen Beginns gemäß § 8 a Bundesimmissionsschutzgesetz gestellt.
- Mit der Stadt Backnang konnte am 26. Februar 2010 eine Vereinbarung abgeschlossen werden, in der die Forderungen der Stadt, als Voraussetzung für eine Projektzustimmung und damit auch Genehmigungsvoraussetzung, einvernehmlich geregelt werden konnten. Im Wesentlichen beziehen sich die Forderungen der Stadt Backnang auf einen direkten Anschluss der geplanten Anlage an die B 14, eine Verbesserung der Geruchssituation durch den vorgesehenen Umbau und auf die kostenfreie Zurverfügungstellung der anfallenden überschüssigen Wärme bei der Biogasverstromung für die Klärschlamm-trocknung von bis zu 17.000 Mg/a auf der nahe gelegenen kommunalen Kläranlage.

15.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Eine Vergabe des Hauptloses 3 ist in der Sitzung des Aufsichtsrates der AWG am 31.03.2010 vorgesehen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und die Qualität möglicher Einwendungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Vorhabens vorliegen und keinen öffentlichen Erörterungstermin erfordern. Dadurch kann die Genehmigung zeitnah in Aussicht gestellt werden und die darin enthaltenen Auflagen sind kalkulierbar.

Neben den umweltrelevanten Vorteilen im Vergleich zu der bisherigen Behandlung der Bioabfälle im Rems-Murr-Kreis, wie beispielsweise durch den Wegfall der langen Transportwege bei der bisherigen externen Verwertung, werden insbesondere durch die Vergütung des erzeugten Stromes auch günstigere Behandlungspreise erwartet. Als Endprodukte fallen gütegesicherter Kompost und in der Landwirtschaft

verwertbarer Flüssigdünger an. Die Wertschöpfungskette verbleibt vor Ort im Rems-Murr-Kreis. Globales Denken und lokales Handeln wird realisiert.

Die Möglichkeit der Nutzung geeigneter Dachflächen zur Installation von Fotovoltaikanlagen wird geprüft und gegebenenfalls beim Vorliegen der entsprechenden Randbedingungen, insbesondere der Wirtschaftlichkeit, berücksichtigt.

15.4 Kosten

Die mit dem Umbau verbundenen Investitionskosten liegen nach dem derzeitigen Planungsstand bei ca. 13 Mio. € (netto).

15.5 Projektverantwortung

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)
unter Einbindung der Geschäftsbereiche Straßen und Abfallwirtschaft

M 16: Klimaprojekt Rems-Murr-Kliniken gGmbH

16.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Der Landkreis wird beim Bau der neuen Rems-Murr-Klinik Winnenden besonders CO₂-mindernde Maßnahmen umsetzen. Bei der Idee, ein innovatives Konzept für dieses Gebäude zu erstellen, spielt der Aspekt „Klimaschutz“ eine zentrale Rolle. Durch die Erstellung eines klimaschutzoptimierten Gebäudes ist ein wichtiger Schritt in Richtung handelnder Klimaschutz gemacht. Die Schließung der Gebäude in Backnang und Waiblingen trägt darüber hinaus zu weiterer CO₂-Minderung bei.



16.2 Umsetzung 2009 und bisher

Um eine positive Wirkung der verschiedenen Maßnahmen auf die CO₂-Minderung zu erzielen, sollten grundsätzlich folgende Maßnahmenbündel unterschieden werden:

(1) Organisatorische Maßnahmen

Durch ein geplantes und dann umgesetztes Energiemanagement für das Gebäude kann der CO₂-Ausstoß durch organisatorische Maßnahmen minimiert werden. Die notwendigen Maßnahmen für diese CO₂-Minderung finanzieren sich mittelfristig selbst.

(2) Verhaltensbedingte Maßnahmen

Durch bestimmte, genau geplante Verhaltensabläufe können Vorgänge optimiert und auch zu einer Minderung der klimarelevanten Zahlen führen. Dies beinhaltet auch die Erschließung durch den Nahverkehr.

Beispiele:

- Gemeinsam mit dem VVS wird an einem Konzept gearbeitet, das es ermöglichen soll, dass ein Bus direkt vor der Rems-Murr-Klinik Winnenden hält.

(3) Technische Maßnahmen

Durch technische Maßnahmen wird der Hauptanteil der CO₂-Minderungspotentiale erschlossen. Voraussetzung für die kosten- und klimaeffiziente Umsetzung dieser Maßnahmen ist später im Betrieb ein funktionierendes Energiemanagement.

Beispiele:

- Das Bauvorhaben wird aus einer Kombination von Kraftwärmekoppelung und Fernwärme in Verbindung mit dem Einsatz regenerativer Energien beheizt.
- Geothermie zum Heizen und Kühlen
- Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kältekoppelung, Betrieb mittels Biokraftstoff
- Fernwärme mit einer Primärenergieaufwandszahl kleiner 0,5
- Einsatz hocheffizienter Wärmerückgewinnungssysteme in der Lufttechnik
- Zur Minimierung von Wärmeverlusten werden die Wärmedämmmaßnahmen von Wärmebrücken nach DIN 4108 Beiblatt 2 geplant

(4) Bewertung aus Klimaschutzperspektive

- ca. 20 % weniger CO₂-Emissionen als im herkömmlichen Krankenhausbau

16.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Zurzeit wird an einer energetischen und betriebswirtschaftlichen Optimierung des Gesamtenergiekonzeptes (Wärme / Strom) gemeinsam mit dem Zentrum für Psychiatrie in Winnenden und der Paulinenpflege Winnenden gearbeitet.

16.4 Kosten

Die Kosten ergeben sich im Laufe der Ausschreibungen.

16.5 Projektverantwortung

Rems-Murr-Kliniken gGmbH, Projektleitung Neubau

M 17: Klimaschutzmaßnahmen der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH

17.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Die Kreisbau befasst sich seit mehreren Jahren mit der energetischen Sanierung des Mietwohnungsbestandes. Hierbei wird – wie bei den landkreiseigenen Liegenschaften – das Hauptaugenmerk auf die Gebäudehülle und die Gebäudetechnik bzw. Wärmeerzeugung gelegt. In



den vergangenen Jahren wurden diesbezüglich bereits mehrere Gebäude teilsaniert bzw. generalsaniert.

Für die derzeit im Bau befindlichen bzw. projektierten Neubauten werden höhere Maßstäbe als die der jeweils gültigen Energieeinsparverordnung angesetzt. So wurde bei einer in 2009 durchgeführten Generalsanierung eines Bestandsgebäudes der KfW 60 Standard realisiert und für Neubauten der KfW 40 Standard umgesetzt.

17.2 Umsetzung 2009 und bisher

- Generalsanierung mit Aufstockung eines Bestandsgebäudes in Schorndorf, Buchenweg mit insgesamt 15 Wohneinheiten. Berücksichtigung des KfW 60 Standards und dem Einbau einer Holz-Pelletsheizung.
- Neubau von einem Kindergarten sowie von 9 Mietwohnungen in Plüderhausen, Steinhalde unter Berücksichtigung des KfW 40 Standards und dem Einbau einer Holz-Pelletsheizung.

17.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

- Neubau eines Dienstleistungszentrums in Waiblingen-Hohenacker, Karl-Ziegler-Straße unter Berücksichtigung des KfW 40 Standards und einem Gas-Blockheizkraftwerk.
- Neubau (1. Bauabschnitt) von insgesamt 32 Mietwohnungen in Weinstadt-Beutelsbach, Luitgardstraße unter Berücksichtigung des KfW 40 Standards und einer Holz-Pelletsheizung.

17.4 Projektverantwortung

Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH

M 18: Öffentlichkeitsarbeit

18.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Öffentlichkeitsarbeit ist ein fundamentaler Bestandteil der regionalen Klimaschutzpolitik. Zum einen wird das Bewusstsein und die Motivation der Bürger für den Klimaschutz geweckt. Zum anderen stellt der Landkreis das Erreichte auch in Fachkreisen dar, um hier eine Vernetzung zu erzielen. Darüber hinaus sind Erfolge bei der Umsetzung fortschrittlicher Klimaschutzmaßnahmen eine ideale Imageverbesserung, die der Standortwerbung dient.

18.2 Umsetzung 2009 und bisher

- Auf einem Pressetermin am 30.06.2009 stellte Herr Landrat Fuchs gemeinsam mit einem Vertreter des Wuppertal Instituts und der Geschäftsstelle Klimaschutz das integrierte Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis vor.
- Die Internetseite des Rems-Murr-Kreises ist um den Beitrag „Klimaschutz“ ergänzt.
- Zahlreiche lokale Zeitungen und Mitteilungsblätter sowie das Magazin „Umweltberatung im Dialog“ des Bundesverbandes für Umweltberatung e.V. berichteten über den 3. Platz und die Auszeichnung für den schonenden Umgang mit Ressourcen im Büroalltag für das Kreishaus Waiblingen beim Wettbewerb Büro und Umwelt, Kategorie Behörden und öffentliche Einrichtungen, des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management e.V.
- Im Fachjournal „Umweltbriefe. Der kommunale Infodienst“ erschien am 13.08.2009 ein kurzer Beitrag zum Klimaschutz im Rems-Murr-Kreis.
- Im Infobrief „Das Landratsamt informiert“ werden Klimaschutz-Nachrichten für die kreisangehörigen Städten und Gemeinden aufbereitet.

18.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

- Erarbeitung eines Konzepts für die Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes Rems-Murr-Kreis (M1)
- Beitrag zum Magazin „Der Landkreis“ des deutschen Landkreistages, Themenheft Klimaschutz / Energie 2010
- Beitrag zu den „Landkreisnachrichten Baden-Württemberg“ des Landkreistages Baden-Württemberg, Themenheft Klimawandel / Klimaschutz im Juni 2010
- Verbrauchertipp zum Thema „Klimaschutz und Ernährung“ in Kooperation der Geschäftsstelle Klimaschutz und der „Natur von hier!“-Initiative / GB Landwirtschaft
- Faltblätter zu den Projekten integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis und ECOfit für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz
- Begleitende Pressearbeit zum integrierten Klimaschutzkonzept und dem ECOfit-Projekt (z.B. ECOfit-Auftaktveranstaltung mit teilnehmenden mittelständischen Betrieben: „Wettbewerbsfähigkeit durch Energieeffizienz“ und Bericht zum ersten Zwischenergebnis des Klimaschutzkonzeptes: „Die CO₂-Bilanz des Rems-Murr-Kreises“)
- Klimaschutz-Beiträge in „Das Landratsamt informiert“ für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden

18.4 Kosten

Kosten für die o.g. Faltblätter sind zu prüfen.

18.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz

M 19: Bildungs offensive Klimaschutz

19.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Lernen fällt in jungen Jahren leichter. Deshalb sollen Kinder und Jugendliche an den Bildungseinrichtungen im Rems-Murr-Kreis verstärkt auf das Zukunftsthema Klimaschutz aufmerksam gemacht werden. Es gilt Grundlagenwissen zu vermitteln und praktische Handlungsoptionen aufzuzeigen.

19.2 Umsetzung 2009 und bisher

Die Geschäftsstelle Klimaschutz informierte in Absprache mit dem GB Schulen, Bildung, Kultur und der Energieagentur Rems-Murr gGmbH alle weiterführenden Schulen im Landkreis zu folgenden Klimaschutzprojekten für Schulen:

- „Stand-by Betrieb in Schulen“ (Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg)
- den Wettbewerb Energiesparmeister des Bundesumweltministeriums und zdf.umwelt
- die Klimaschutzschule des Bundes mit gratis „Klima-Kisten“ für den Unterricht

19.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes (M1) wird ein Konzept mit konkreten Maßnahmen für eine Bildungs offensive Klimaschutz erstellt.

Aktuell in der Prüfung befindet sich für 2010 eine Klimaschutzaktion mit und für Schulen (bevorzugt Schulen in Kreisträgerschaft). Eine Auswahl folgender Aktionen ist vorstellbar:

- Klimaschutz-Kino für (Berufs-)Schüler im Rems-Murr-Kreis:

Vorstellung des neuen Klimaschutz-Dokumentarfilms „Die 4. Revolution: Energy Autonomy“. Der Film motiviert positiv für den Klimaschutz, indem er aufzeigt, dass der Umstieg auf 100% erneuerbare Energien möglich ist. Protagonisten sind prominente Umweltaktivisten, Nobelpreisträger, innovative Unternehmer und Politiker. Der Film läuft seit 18.03.2010 in engagierten Kinos und ist voraussichtlich ab Herbst 2010 als DVD für circa 30 Euro erhältlich.

- Klimaballon zur Darstellung von CO₂-Emissionen für Schüler der Sekundarstufen 1 & 2

Mit Hilfe von 3 großen Ballons wird der tägliche durchschnittliche CO₂-Ausstoß eines Deutschen (Ø 3m), eines Inders (Ø 1,4m) und eines Deutschen bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen um 80% bis 2050 gegenüber 1990 (Ø 1,9m) verständlich demonstriert. Begleitendes Unterrichtsmaterial ist verfügbar. Eine Umsetzung ist im Rahmen von Projekttagen oder ähnlichem empfehlenswert. Klimaballon ist ein Projekt des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen Ufu e.V. und Bestandteil von Powerado, einem anerkannten Projekt der Weltdekade der Vereinten Nationen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

- „Come and SeE“ Energieerlebnistag für Schüler ab Klasse 7

Das energieZentrum in Wolpertshausen hat einen Energie-Parcour mit 8 verschiedenen Stationen zu den Energiethemen Wärme und Dampf, Windkraft, Licht, Fotovoltaik, Solarthermie, Brennstoffzelle, Peltierelemente und Energie-Erlebnistrainer entwickelt. Hier erleben Schüler ab Klasse 7 am praktischen Beispiel u.a. wie mit einem angepassten Heimtrainer Radio, Wasserkocher und Energiesparlampe betrieben werden können. Es wird aktuell geprüft, ob der Energie-Parcour insgesamt und der Energie-Erlebnistrainer insbesondere grundsätzlich verleihbar sind.

- Klimaschutz-Theater für Grundschüler im Rems-Murr-Kreis:

Umwelttheater bieten für Grundschüler Stücke zu Klimaschutzthemen:

Umwelttheater UNVERPACKT des Wissenschaftsladens Bonn e.V. spielt das Stück „Wackelkontakt im Kabelsalat“ zum Thema Stromsparen.

Das Puppentheater Dieter Kussani aus dem Saarland spielt das Stück „Kasper und die Energieräuber“ zum Thema Energieeinsparung.

19.4 Kosten

Die Kosten für die oben genannte Klimaschutzaktion werden geprüft.

19.5 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz

Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur

M 20: Öko-Audit im Landratsamt (EMAS)

20.1 Zielsetzung und Wirkung für den Klimaschutz

Mit der Durchführung des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess durchgeführt mit Zielsetzungen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Das Landratsamt als Genehmigungs- und Überwachungsbehörde erfüllt mit EMAS seine Vorbildfunktion, indem es selbst ein modernes Managementsystem anwendet.

Ein Öko-Audit (EMAS) ist eine Mischung aus Selbstkontrolle und Fremdbegutachtung. Jedes Jahr werden Ziele aufgestellt und überprüft sowie Daten zum Energie- und Materialverbrauch in der Umwelterklärung veröffentlicht.

Energieeinsparung ist ein wichtiges Ziel in EMAS und Klimaschutz ist in den Umweltleitlinien des Rems-Murr-Kreises genannt. Abfallvermeidung, Verminderung von Schadstoffen und Beschaffung unter Berücksichtigung von Umweltkriterien sind weitere wichtige Aspekte der Ressourcenschonung. Der effiziente Einsatz von Ressourcen ist praktizierter Klimaschutz.



20.2 Umsetzung 2009 und bisher

1998 wurde das Kreishaus in Waiblingen zum ersten Mal validiert - kurz nach der Einführung des europaweit angewendeten Umweltmanagementsystems Öko-Audit (EMAS) für Dienstleister. Bei den Revalidierungen 2001, 2004 und 2007 bescheinigte der Gutachter dem Kreishaus ein überzeugend umgesetztes Umweltmanagementsystem.

Das Kreishaus hat 2009 den 3. Platz im Wettbewerb „Büro und Umwelt“ in der Kategorie „Behörden, Kommunen, öffentliche Einrichtungen“ für vorbildhafte Ressourcenschonung im Büroalltag errungen. Veranstalter des bundesweiten Wettbewerbs, der vom Bundesumweltministerium gefördert wird, ist der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.). Die Fragen umfassten sämtliche Aspekte des Büroalltags von Energieverbrauch über Beschaffung und Abfallentsorgung bis Reinigung. Der Preis ist eine Anerkennung für das langjährige Engagement im Öko-Audit.

Die aktualisierte Umwelterklärung 2009 wurde vom Umweltgutachter für gültig erklärt. Damit besteht die Eintragung im EMAS-Register fort.

20.3 Ausblick / weiteres Vorgehen 2010

Ende 2010 ist Termin für die vierte Revalidierung mit Prüfung durch einen externen Umweltgutachter. Es soll ein neuer Gutachter beauftragt werden, um neue inhaltliche Impulse zu setzen.

Die EMAS-Verordnung wurde aktualisiert, sodass mit der diesjährigen Validierung die Anpassung an die Anforderungen nach EMAS III erfolgen muss.

Arbeitsschritte für 2010:

- Angebote einholen und Gutachter auswählen
- Ziele 2010 umsetzen
- Mitarbeiterschulungen durchführen
- Internes Audit durchführen
- Umweltmanagementhandbuch aktualisieren
- Umwelterklärung erstellen mit Daten und Kennzahlen nach EMAS III
- Revalidierungstermin (Audit durch den externen Gutachter) durchführen

20.4 Kosten

Kosten entstehen für die externe Begutachtung bei der Revalidierung, die Validierung der jährlich zu erstellenden Umwelterklärungen, sowie für die Eintragung in das Register der IHK. Der Vertrag mit dem bisherigen Prüfer Dr. Feld endet 2009.

Angebote für die Revalidierung 2010 liegen noch nicht vor.

20.5 Projektverantwortung

Umweltmanager (Kämmerer)

Öko-Audit-Team

Umweltmanagementbeauftragte (im Geschäftsbereich Umweltschutz)